

GLOBAL AGEING & VISION ADVOCACY SUMMIT

BARCELONA • 2013

ZUSAMMENFASSUNG

GLOBAL AGEING & VISION ADVOCACY SUMMIT

17.-18. APRIL 2013 | BARCELONA



ES GEHT UM PARTNERSCHAFTEN

Der globale Gipfel Ageing & Vision Advocacy für gesundes Sehvermögen im Alter vereinte führende Akademiker und Interessenvertreter aus den Bereichen Sehkraft und Altern aus 12 Ländern an einem Tisch, um das 21. Jahrhundert als eine Zeit neu zu konzipieren und zu formen, in der Alterungsprozesse nicht zwangsläufig oder sogar selbstverständlich mit Sehverlust einhergehen.

Anlässlich dieser ersten Zusammenkunft ihrer Art richteten die Delegierten ihre Agenden darauf aus, die komorbide Beziehung zwischen Altern und Sehgesundheit besser zu verstehen. Mit erweitertem Wissen und tieferem Verständnis setzten die Delegierten die Agenda für Altern und Sehgesundheit in einen neuen Rahmen, der sich nicht nur an öffentlicher Gesundheit und ethischen Verpflichtungen orientiert, sondern auch dringliche wirtschaftliche und steuerliche Perspektiven mit einbezieht. Darüber hinaus gestalteten sie einen Weg für gezielte globale Interessenvertretung und Bewusstseinsförderung.

GLOBAL AGEING & VISION ADVOCACY SUMMIT

ZUSAMMENFASSUNG

HERAUSFORDERUNGEN UND KOSTEN VON SEHVERLUST UND ALTERUNGSPROZESSEN

Weltweit leiden etwa 285 Millionen Menschen an Sehbehinderungen, und über 39 Millionen Menschen sind gesetzlich blind. Sehverlust ist daher weltweit einer der Hauptgründe für Behinderung, auch wenn er als solcher kaum anerkannt wird. Es scheint unglaublich, dass sich Sehverlust in 80 Prozent der Fälle verhindern lässt.

Sehverlust kann viele Ursachen haben, u. a. schwere Erkrankungen wie Makuladegeneration, Glaukom und diabetische Retinopathie, aber auch Beschwerden wie Refraktionsfehler und Katarakte.

Viele Erkrankungen und Beschwerden des Auges sowie ihre Begleiterscheinungen betreffen ältere Menschen in größerem Ausmaß und verursachen nicht nur direkte Gesundheitskosten, sondern schaffen auch Barrieren für die Produktivität und die Erzielung des maximalen wirtschaftlichen Wachstumspotenzials der global alternden Bevölkerung.

Eine der häufigsten und verheerendsten Erkrankungen, die bei älteren Erwachsenen Sehverlust verursachen kann, ist altersbedingte Makuladegeneration (AMD). AMD betrifft weltweit 30 Millionen Menschen und ist in einkommensstarken Ländern die wichtigste Ursache von Sehverlust und Blindheit. In weniger weit entwickelten Ländern, in denen 90 Prozent aller vermeidbaren Fälle von Sehverlust auftreten, leiden unterdessen doppelt so viele Menschen an Sehverlust wie an Hörbehinderungen.

Sehbehinderungen können bei älteren Erwachsenen Isolation und Ausgrenzung zur Folge haben und sie verfrüht in ein Leben in Abhängigkeit und Behinderung zwingen. Es leiden zudem nicht nur die Sehbehinderten selbst unter reduzierter Lebensqualität, sondern ähnliche Auswirkungen bestehen auch für BetreuerInnen in der Familie, einschließlich Produktivitätseinbußen am Arbeitsplatz aufgrund von Absentismus und Präsentismus. Derartige Pflegebelastungen wirken sich negativ auf Familiengemeinschaften, den Lebensstil und den Lebensstandard aus.

Die wirtschaftlichen Folgen summieren sich letztendlich beträchtlich: Die indirekt mit Sehverlust verbundenen Kosten belaufen sich insgesamt auf etwa 650 Milliarden US-Dollar jährlich, während die direkten Gesamtkosten für 2020 auf über 2,8 Billionen Dollar geschätzt werden.

AKTIONSMÖGLICHKEITEN

Werden wir, wenn auf unserer Erde 2020 eine Milliarde Menschen im Alter von über 60 Jahren lebt, immer noch glauben, dass die „alternde Bevölkerung“ unweigerlich auf Sehverlust zusteuert, oder wird sich dieser Glaube aufgrund von effektiver Politik, Innovation und Aktion als veraltet erweisen?

Eine Strategie für Aktion und Investition ist erforderlich, um potenziell erdrückende Gesundheits-, soziale und steuerliche Krisen aufgrund von Sehverlust zu





vermeiden und sich den künftigen Herausforderungen einer alternden Bevölkerung zu stellen.

Die Forschung aus Natur- und Sozialwissenschaften und Gesundheitsdienstleistungen ist bislang der Größe des Problems und seinen globalen Konsequenzen nicht gerecht geworden und konnte die Kosteneffektivität einer Behandlung der Sehverlust verursachenden Erkrankungen noch nicht quantifizieren. Die verfügbaren Daten bilden jedoch trotz ihres beschränkten Umfangs die Grundlage für effektive Interessenvertretung und eine auf Evidenz basierende Politik. Sie zeigen, dass eine Strategie der Aktion und Investition wesentlich effektiver sein wird als Untätigkeit.

Die Weltgesundheitsorganisation hat zum Beispiel Kataraktoperationen und die Bereitstellung von Brillen für Menschen, die sie benötigen, als zwei der kosteneffektivsten aller Gesundheitsinterventionen identifiziert, die möglicherweise die Sehprobleme von 75 Prozent aller Blinden und Sehbehinderten lösen können.

Eine Studie von PricewaterhouseCoopers und der Fred-Hollows-Stiftung ergab weiter, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis einer Verhinderung von Sehverlust auf globaler Ebene eins zu zwei beträgt und der Nutzen in weniger entwickelten Ländern sogar auf das Vierfache der Kosten ansteigt.

„Das Augenlicht retten macht in unserer Welt einen echten Unterschied, vor allem für alternde Bevölkerungen.“

**WHO-GENERALDIREKTORIN
MARGARET CHAN**

ERGEBNISSE DES GIPFELS: AKTIONSPLATTFORMEN

Nach der Identifikation dieser Chancen zeichneten sich während des Gipfels drei Hauptplattformen ab, die als Grundlage für den kontinuierlichen Dialog und Austausch zwischen den Teilnehmerorganisationen dienen werden. Mögliche Prioritäten sind sowohl auf globaler Ebene zu verfolgen als auch national wirksam zu nutzen.

1. Forschung

Es liegen nur minimale aussagekräftige Daten über die Verbindung zwischen Sehkraft und Alterungsprozessen vor. Eine tiefgreifendere Analyse bestehender Forschungslücken ist daher vorzunehmen, um die sozialen und wirtschaftlichen Folgen einer wachsenden alternden Bevölkerung mit Sehbehinderungen und Sehverlust effektiver zu erklären. Die effektivste Forschung wird multisektorale und multidisziplinäre Stakeholder koordiniert einbeziehen und klinische, soziologische, wirtschaftliche wie auch Marktstudien umfassen.

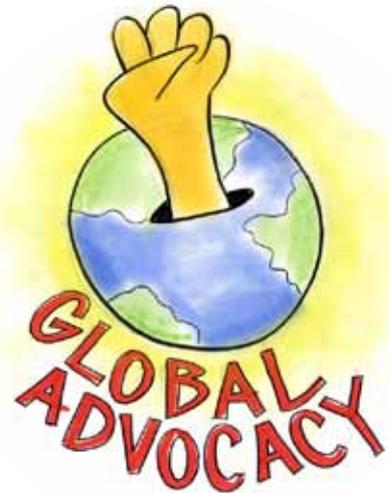
2. Kernaussagen

Fachleute aus den beiden Gebieten der Sehgesundheit und des Alterns müssen gemeinsam einheitliche und konsequente Aussagen erarbeiten, um eine koordinierte Interessenvertretung zu fördern. In Anerkennung der innerhalb von Ländern und zwischen Regionen bestehenden Unterschiede ist es unerlässlich, eine Reihe von Kernaussagen zu entwickeln, um das Bewusstsein der Bedeutung der Sehgesundheit über das gesamte Leben



„Ich möchte gerne erfahren, ... wie wir uns für bessere Sehgesundheit und allgemein für die Schaffung einer Welt einsetzen können, in der ältere Menschen die größtmögliche Unabhängigkeit genießen können.“

—PROF IAN PHILP



hinweg zu fördern und gefährdete Menschen und Gesellschaften zu stärken.

3. Globale Interessenvertretung

Eine Vielzahl von Unterstützungskampagnen und Organisationen in verschiedenen Ländern der Welt hat messbare Fortschritte erzielt und Sehbehinderungen auf der globalen Gesundheitsagenda eine größere Priorität vermittelt, doch es bleibt noch viel zu tun.

Eine Kombination aus umfangreicherer evidenzbasierter Forschung und wirkungsvoll harmonisierten Kernaussagen über die

gesamten Sektoren Altern und Sehgesundheit hinweg werden eine solide Grundlage für eine globale Interessenvertretung schaffen und diese beschleunigen.

Die Fähigkeit der Sektoren Altern und Sehgesundheit, Veränderungen durch gemeinschaftliches, kollaboratives Engagement voranzutreiben, ist entscheidend, wenn alle Bürger unserer Welt die Möglichkeit haben sollen, eine Zukunft zu sehen. ■

Die Illustrationen in diesem Bericht stammen von Sara Heppner-Waldston. Sie spiegeln den Dialog der Delegierten während des globalen Gipfels Ageing & Vision Advocacy wider.

Der globale Gipfel Ageing & Vision Advocacy wurde von der Bayer Pharma AG unterstützt.



Macular Disease Foundation Australia

Suite 902, Level 9, 447 Kent Street
Sydney NSW 2000
Australia

Telefon +61 2 9261 8900
www.md.foundation.com.au

Fédération internationale du vieillissement

351 Christie Street
Toronto ON M6G3C3
Canada

Telefon +1 416 342 1655
www.ifa-fiv.org